

20.01.2021

**Schriftliche Anfrage**

von Natascha Wey (SP)  
und Simone Brander (SP)

Am 14. Januar 2021 schneite es in Zürich ausserordentliche Mengen. Dass der starke und andauernde Schneefall für Schwierigkeiten bei der Räumung sorgte, ist nachvollziehbar. Weniger nachvollziehbar sind die Prioritäten der Räumung aus der Perspektive von Menschen mit einer Behinderung, von Menschen im Rollstuhl, von Eltern mit Kinderwagen, von älteren Menschen, die nicht mehr so sicher zu Fuss unterwegs sind und auch von Velofahrenden. Während Strassen verhältnismässig schnell freigeräumt wurden, blieben Trottoirs und Velowege über Tage verschneit und vereist. Die Schneemengen von der Strasse wurden zudem am Strassenrand aufgehäuft, teilweise auf Velostreifen abgeladen und führten zu meterhohen Schneewällen. An vielen Orten war ein Fortkommen zu Fuss, im Rollstuhl oder mit Kinderwagen nicht mehr möglich – teilweise über mehrere Tage.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie ist die allgemeine Anweisung und Prioritätensetzung für die Schneeräumung in der Stadt?
2. Wieso werden die Schneewälle am Strassenrand nicht mindestens bei Fussgängerstreifen und Bushaltestellen weggeräumt?
3. Weshalb wurde der Schnee in einer ersten Priorität von der Strasse auf Flächen für den Fuss- und Veloverkehr geräumt, wo er in zweiter Priorität wieder weggeräumt werden musste?
4. Hat die Strassenräumung überall Priorität? Erachtet die Stadt die Räumung von Quartierstrassen als dringender als die Räumung von Trottoirs und Fussgängerstreifen?
5. Sieht der Stadtrat für die Zukunft eine Möglichkeit, die Prioritätensetzung zu ändern und Trottoirs und Fussgängerstreifen schneller freizuräumen?

